



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

33 (3.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51069)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des badischen
Bürgerhospital.)
Gesamtl. in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringselohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzl.-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 33. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 3. Februar 1892.

Das bad. Elementarunterrichtsgesetz und der preussische Volksschulgesetzentwurf.

B.C. Bei der Beratung des Volksschulgesetzentwurfs im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Kultusminister Graf Zedlitz einzelne Bestimmungen aus dem zweiten Abschnitt des badischen Gesetzes über den Elementarunterricht verlesen und an die Verlesung verschiedene Bemerkungen geknüpft, welche nicht nur in Preußen, sondern in weiten badischen Kreisen Aufmerksamkeit erregt haben. Es ist ja selbstverständlich, daß die vom Grafen Zedlitz, wenn auch nicht im vollen Wortlaute citirten Stellen des Bestimmungen des badischen Elementarunterrichtsgesetzes entsprechen, doch sind deshalb noch nicht die vom preussischen Herrn Kultusminister hieraus gezogenen Schlußfolgerungen als durchaus zutreffend zu bezeichnen. Wie bei allen Gesetzen, und in einem vielleicht noch größeren Maße als sonst, kommt es bei der Beurtheilung des badischen Schulgesetzes nicht nur auf den Buchstaben, sondern auch auf den Geist, hier also auf die Auslegung und Praxis, an. So hat Graf Zedlitz ganz richtig auf die badischen Bestimmungen betreffend die Besorgung und Ueberwachung des Religionsunterrichts durch die betreffenden Kirchen- und Religionsgemeinschaften und deren Einwirkung bei der Ertheilung des Religionsunterrichts durch den Schullehrer hingewiesen; er hat aber nicht betont, daß in Baden die Kirchen über die Lehrer keine amtliche Dienstgewalt besitzen, sie müssen daher ihre Verfügungen der zuständigen Schulbehörde (die übrigens in Baden keinen ausschließlich konfessionellen Charakter hat) mittheilen, behufs der Verkündung an die Lehrer zur Nachachtung. Aus dem gleichen Grunde ist die Verwendung eines Lehrers zur Unterstützung des Geistlichen in der Ertheilung des Religionsunterrichts nicht abhängig von einem Auftrag der Kirche an den einzelnen Lehrer (Wissensurkunde), sondern nur von einer allgemeinen, die Befähigung des Lehrers zur Ertheilung des Religionsunterrichts aussprechenden Erklärung der Kirchenbehörde. Aus der in § 12 Abs. 1 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860 allgemein, also auch dem Religionsunterricht gegenüber, dem Staate vorbehaltenen einheitlichen Leitung der Unterrichtsanstalten und aus der Bestimmung des Elementarunterrichtsgesetzes (§ 27 Abs. 8), wonach die Geistlichen als Religionslehrer in den Volksschulen an die Schulordnung gebunden sind, wird für die Staatsbehörden das Recht abgeleitet, Geistliche, welche sich bei der Ertheilung des Religionsunterrichts grobe Verletzungen der Schulordnung zu Schulden kommen lassen, von der Schule auszuschließen. Das Recht der Kirchen, den Religionsunterricht für ihre Angehörigen zu überwachen, schließt nicht die Befugniß der Mitglieder der (nicht einseitig konfessionell zusammengesetzten) Orts-Schulbehörde bezw. der staatlichen Aufsichtsbeamten aus, die Schule auch während des von dem Geistlichen gegebenen Religionsunterrichts zu besuchen. (Vergl. Joos: Erläuterungen der Gesetze und Verordnungen über den Elementarunterricht u. s. w.)

Besonderes Gewicht ist aber auf die badischen Bestimmungen bezüglich der Lehr- und Erziehungsanstalten der Privaten und Korporationen zu legen. Da bestimmt der § 109 des badischen Elementarunterrichtsgesetzes ganz ausdrücklich, daß „Mitgliedern eines religiösen Ordens oder einer ordensähnlichen religiösen Kongregation jede Lehrwirksamkeit an Lehr- und Erziehungsanstalten im Großherzogthum (vorbehaltlich der der Staatsregierung für einzelne Personen zustehenden wberusslichen Nachsicht von diesem Verbot) untersagt und daß kirchlichen Korporationen und Stiftungen die Errichtung einer Lehr- und Erziehungsanstalt nur auf Grund eines besonderen Gesetzes gestattet ist. Damit ist zu erkennen gegeben, daß Korporationen und Stiftungen auch nicht durch (physische) Mittelpersonen Lehr- und Erziehungsanstalten ohne Einwirkung eines Spezialgesetzes errichten dürfen. Hiernach ist die Regierung befugt, eine schon eröffnete Anstalt zu schließen, wenn die physische Person, welche der Staatsbehörde gegenüber als Unternehmer sich darstellt, in Wirklichkeit Namens einer Korporation oder Stiftung handelt. Mittelpersonen, welche das Gesetz auf diese Weise zu umgehen suchen, sowie derjenige, welcher zu diesem Zwecke mitwirkt, unterliegen der Bestrafung.

Ganz abgesehen davon, daß der von den besten Folgen für das spätere Zusammenwirken der Bürger begleitete allen Bekennnissen gemeinschaftlich zu ertheilende Unterricht an sich schon einen großen Vorzug

des badischen Volksschulgesetzes bildet, erscheinen auch die über die Errichtung von Privatlehranstalten getroffenen Bestimmungen als eine Bürgschaft für die Erhaltung des einträchtigen Geistes der Bürger. Das mögen auch jene demokratisch-freisinnigen Abgeordneten der zweiten badischen Kammer bedenken, welche, wie es scheint, für die Unterrichtsfrage in einem auch dem Ultramontanismus genehmen Sinne einzutreten geneigt sind.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Februar, Vorm.

Der Karlsruder Konervative Verein hat anfänglich der Beratung des Volksschulgesetzentwurfs im preussischen Abgeordnetenhaus ein Zustimmungsgesetz und Danktelegramm an den Kultusminister Grafen Zedlitz erteilt. Wenn gleich vorauszu sehen war, daß der Graf Zedlitz' Berufung auf den „liberalen Mutterhaat“, (welche fast eben so häufig vorkommt wie die auf dieselbe Bezeichnung abzielende Uebersetzung des Reichs- und Landtagsabgeordneten Lieber auf der Freiburger Centrumsversammlung.) in den Reihen der Mitglieder des Karlsruder Konervative Vereins angenehm berühren werde, so hätte man doch annehmen dürfen, daß sich der Konervative Verein nicht die Mühe geben würde, seinen freudigen Gesühlen in einer so wenig taktvollen Weise und in einem so wenig passenden Augenblicke Ausdruck zu geben und durch Veröffentlichung des Wortlautes seines Zustimmungstelegramms die Provinz des preussischen Kultusministers gegen die Regierung im eigenen Lande auszuweisen. Daß der Konervative Verein in so unabweisbarer Weise Stellung nimmt, deutet, wie die „Bad. Corr.“ betont, auf die bei seinem leitenden Persönlichkeiten in wachsendem Maße vorhandene Absicht hin, an ihrem Theile dafür zu sorgen, daß — frei nach Herrn Lieber — der „kleinstaatliche Minister-Präsident bald nachpreisen möge.“ was in diesem Falle Graf Zedlitz im preussischen Abgeordnetenhaus vorgetragen hat. Daß hierdurch die von unserem althergebrachten Bundesfürsten in einem Landtagsabschied als „das kostbarste Gut“ bezeichnete Eintracht der Bürger erhalten und gefördert würde, wird man wohl nicht behaupten können und es scheint fast, als ob die Vorläufer jenes Zustimmungstelegramms den Wunsch nach Erhaltung der bürgerlichen Eintracht zurücktreten lassen wollten hinter dem Bestreben, ihre Sonderinteressen auf Kosten der Allgemeinheit zu fördern.

Aus gewerblichen Kreisen wird seit einiger Zeit vielfach die Klage laut, daß in Folge der außerordentlich großen Verwendung des Kuchbaumholzes in der Robbfabrikation und in den Gewerkschaftfabriken und der dadurch hervorgerufenen unvorstellbaren Steigerung des Preises für Kuchbaumholz alle größeren und zu diesen Zwecken brauchbaren Kuchbäume gefällt werden. Insbesondere hat aber die Gewerkschaftsfabrikation enorme Mengen erfordert, und wenn es sich behauptet, daß die russische Regierung soeben mit badischen Firmen wegen Lieferung von drei Millionen Gewerkschaften verhandelt, dann wäre die Befürchtung allerdings nicht abzuweisen, daß es mit der badischen Kuchbaumkultur bald zu Ende sein würde. Es wäre demnach sehr zu wünschen, daß der Kuchbaum sich für die Landwirthschaft nicht in besonders günstiger Weise zum Anbau eignet, der Staat und die Gemeinden zum Mindesten dafür sorgen wollten, daß der Kuchbaum in einer dem Entgang annähernd entsprechenden Verhältnisse an Rainen und Wäldungen und, soweit möglich, auch waldähnlich angepflanzt würde. Uebrigens hofft die „Bad. Corr.“, daß sich badische Firmen doch noch aus patriotischen Erwägungen bedenken werden, bevor sie sich zur Lieferung der Gewerkschaften für Russland entschließen.

Budgetcommission des Reichstages. Auf eine Anfrage wird mitgeteilt, daß bedeutende Abänderungen der Bekleidung der Truppen nicht beabsichtigt seien. Die neuen Säbel und Lanzen hätten sich ganz befriedigend bewährt, Versuche mit Aluminiumsäbeln fanden statt. Die Farbe der jetzt gebrauchten Mäntel sei wenig dauerhaft, nur aus diesem Grunde würden Versuche mit grauen Mänteln gemacht. Dr. Hammer fragt an, ob die Belastung des Infanteristen nicht zu stark sei, früher habe man angenommen, daß die Belastung nicht mehr als ein Drittel des Gewichtes des Trägers sein sollte, sie sei jetzt vielleicht die Hälfte. Die Regierung antwortet, sie sei fortwährend bestrebt, die Belastung zu erleichtern. Abg. v. Duene hält die jetzige Belastung für geringer als die in den 40er Jahren. Abg. Buhl bringt die Frage der Einführung der Zelle und der Abschaffung des weißen Lederzeuges zur Sprache. Die Regierung erklärte, die Truppen hätten nach den Uebungen den dringenden Wunsch übereinstimmend geäußert, trotz der Mehrbelastung Zelle zu erhalten. Die Truppen erhielten durch die Zelle eine viel bessere Nachtruhe, namentlich gegen den Morgen zu. Der stehende Fragen sei im Winter geradezu notwendig, im Sommer allerdings lästig. Wegen des neuen Cavallerie-Säbel seien Versuche noch im Gange, während eine Aenderung der Cavallerie-Uniform nicht beabsichtigt sei. Auf Anfrage des Abgeordneten Richter wird die Vorlegung einer Uebersicht der von der Militärverwaltung noch nicht verausgabten Credits von der Regierung zugesagt. Bezüglich der Sonntagsfeier und des Kirchenschiedes wird befragende Auskunft ertheilt. Abg. Ungers beklagt, daß der Soldat im Feld die Kirche besuchen muß, wodurch er sich als Kirchenbesucher zuge und den Dankseligen seiner Kameraden aussehe. Die Militärverwaltung betont, daß die in die Kirche kom-

mandirten Mannschaften in würdigen Anzug zu erscheinen hätten. Von anderer Seite wird bemerkt, daß auch Soldaten vielfach in Mänteln die Kirche besuchen. Die Commission behandelt alsdann die Frage der Aufstellung eines Casernierungsplans. Es wird an der Aufstellung gearbeitet, da aber bis zum vorigen Sommer größere Dislocirungen stattfinden, hat man erst jetzt die Grundlage für einen solchen Plan gewinnen können. Gewöhnlich stehen fast keine militärischen Casernen leer. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Die Volksschulgesetzkommision des Abgeordnetenhauses ist gewählt worden und hat sich alsbald ihren Vorstand gegeben. Den Vorsitz wird Graf Clairon v. Haussonville (kons.) führen. Dessen Stellvertreter ist der Freikonservative Wessel. Außerdem besteht die Commission aus den Konservativen: Graf Limburg-Stirum, Bartels, v. Buch, v. Heydebrandt und der Laas, Korsch, v. Koseritz, Kropatsch (Schriftführer) und Meyer v. Selhausen; den Freikonservativen: Hausen, Ritter (Schriftführer), Freih. v. Zedlitz und Neukirch; den Nationalliberalen: Sobrecht, Enneccerus, Seyffardt (Magdeburg), Friedberg, Grimm (Schriftführer), Ludwig; den Centrumsmitgliedern: Brul, Dausenberg (Schriftführer), v. Duene, Lieber, Porck, Rintelen; dem Polen von Jagzewski; endlich den Deutschfreisinnigen: Richter und Birchow. — Die offizielle „Nordb. N. Ztg.“ schreibt: Wie bereits angedeutet, hat die Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses ein Erhebliches zur Klärung der Lage geleistet. Als Resultate dieser Klärung darf verzeichnet werden, daß sich die Lage der Dinge derart gestaltet hat, um die Schulvorlage auf den geschäftsordnungsmäßig vorgezeichneten Weg gebracht zu sehen. Nachdem man von allen Seiten der Absicht, sich zu verständigen, Ausdruck gegeben, darf erwartet werden, daß auf gedachten Wege die Vorlage einer geordneten Erledigung zugeführt werden wird. Im gleichen Sinne dürfte auch die Unterhaltung sich wirksam erweisen, welche am Sonnabend Abend seitens Sr. Majestät gepflogen wurde, und an welcher außer dem Herrn Finanzminister Dr. Miquel, dem Herrn Kultusminister Grafen v. Zedlitz, dem Geh. Legationsrath Dr. Lindau, dem Vicepräsidenten des Herrenhauses Freiherrn v. Mantuffel und dem Abg. von Hellborn, wie wir erfahren, auch Prinz Heinrich Theil genommen hat.

Die Finanznoth in Portugal bringt zu außerordentlichen Maßnahmen. Das amtliche Blatt veröffentlichte am Sonntag einen Brief des Königs, in welchem er erklärt, angesichts der gegenwärtigen Lage des Landes, welche Allen Opfer auferlege, verzichte er zu Gunsten des Staatsschatzes auf den fünften Theil der Privatsteuern. Ein Gesetzentwurf setzt die Steuer auf die Beamtengehälter auf 5 bis 20 v. H. je nach der Höhe derselben fest. Der Entwurf schlägt ferner eine Erhöhung der direkten Steuern vor, so daß dieselben 10 bis 20 v. H. ausmachen. Der Entwurf ersucht die Kammer, die Regierung zu Verhandlungen mit den Inhabern der äußeren Schuld zu ermächtigen über eine Konvertirung eines Theiles des Kapitals und der Zinsabschnitte in Bons, die unter später festzusetzenden Bedingungen zu tilgen seien; diejenigen Inhaber, welche diese Verhandlungen ablehnen, sollen auf demselben Fuße behandelt werden, wie Inhaber der inneren Schuld. Ein Bericht über die Finanzlage beziffert den Fehlbetrag auf 10 Millionen Milreis, die schwebende Schuld auf 23 Millionen, die Bankvorschüsse auf 13 Millionen. Der Bericht bezeugt die Unmöglichkeit der Bedeckung der Erfordernisse durch Schatzoperationen und veranschlagt den durch die im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Maßregeln zu erzielenden Betrag auf 8 1/2 Millionen Milreis, welche zusammen mit den Ersparnissen und der allgemeinen Erhöhung der Einnahmen den Fehlbetrag vollständig decken würden.

An der Richtigkeit der Nachricht, daß Emin Pascha nach Wadai, oder wenigstens in seine alte Provinz zurückgekehrt sei, kann man nach den letzten Mittheilungen, welche, wie gemeldet, jetzt aus Ostafrika hierher gelangt sind, nicht mehr zweifeln. Schon das Fehlen jeder direkten Nachricht von Emin Pascha selbst mußte es zur Gewissheit werden lassen, daß die Befürchtungen über den Abzug des Paschas sich bestätigen würden. Es wird nun von Interesse sein, daß Gefahren der Engländer, dieser neuen Macht gegenüber, welche im Hinterlande wieder aufgerichtet ist, zu beobachten. Man erinnert sich der Angriffe gegen die deutsche Regierung, als die erste Nachricht von dem Uebertritt Emin Paschas auf englisches Gebiet hierher gelangte.

Schnell aber war in der englischen Presse wieder eine gewisse Härlichkeit für Emin bemerkbar, nachdem deutschseits erklärt worden war, daß er nunmehr als Privatmann zu betrachten sei. Horace Waller theilte in der „Times“ mit, daß zwischen dem englischen Capitän Lugard und Emin Pascha ein gewisses Einverständnis bestehe. Damit war denn der Anlaß zu weiteren Plänen gegeben. In den Rahmen der großen afrikanischen Politik der Engländer würde Emin Pascha nicht so leicht hineinpassen, wenn einmal der Zeitpunkt herannah, daß das Reich des Mahdi zerfällt und der Angriff auf dieses sowohl von Norden als von Süden erfolgen kann. In diesem Augenblick würden vielleicht auch die Italiener, welche den Sudanhandel gern nach Westafrika ziehen möchten, zum Handeln bereit sein. Es muß also jetzt im Interesse der Engländer liegen, Emin Pascha auf jede Weise zu unterstützen, was der deutsch-afrikanischen Gesellschaft nach der Gewinnung eines festen Punktes in Uganda ungleich leichter ist als vor fünf Jahren. Wie weit Emin Pascha diesem Bestreben entgegenkommt, oder ob er nicht hier besondere Ziele verfolgt, läßt sich natürlich auch nicht sagen. Aber schon die Thatsache seiner Rückkehr in seine alte Provinz dürfte die Bestrebungen, den innerafrikanischen Handel zu gewinnen, einen neuen Anstoß geben, und aus diesem Gesichtspunkte heraus erscheinen die Aufwendungen für die Schaffung neuer Verkehrsmittel auf dem Victoria-Nyanza von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 3. Februar 1892.

• **Hofbericht.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Hoff zur Vortragserhaltung und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Nachmittags von 4 Uhr an hörte er die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiberger von Sabo. Die Großherzogin reiste heute früh nach Berlin und verbleibt dort bis Donnerstag Abend. Gestern Abend fand bei dem Herrn Staatsminister Turban ein Ball statt. Der Großherzog erschien auf dem Feste, welches auch Prinz Karl mit seiner Gegenwart beehrte, bald nach dessen Beginn und verweilte bis gegen den Schluß.

• **Eintritt der deutschen Burdenschaft in den Schulverein.** Es wird uns geschrieben: Die Redaktion der „Burdenschaftlichen Blätter“ macht die Mitteilung, daß die gesammte deutsche Burdenschaft, (A. D. C.) dem „Allgemeinen deutschen Schulverein“ beigetreten ist. Das Schicksal des deutschen Schulvereins einen Zuwachs von mehr als tausend tüchtigen, echt deutsch gesinnten jungen Männern, welche geeignet sind, die tapfere Vorhut in den künftigen geistigen Kämpfen des Schulvereins zu bilden. Auch die Redaktion der „Burdenschaftlichen Blätter“ schließt sich dem Schulverein an. Wir hoffen, daß dieses Beispiel der akademischen Jugend die gebildeten Kreise unseres Volkes zur Nachahmung aneifern wird. Eine solche nationale Gewissens-Erweckung ist durch die gegenwärtige europäische Lage des Deutschthums dringend geboten.

• **Chicagoer Weinausstellung.** Von Pfälzer Weinhandlern und Produzenten haben sich bis jetzt 33 zur Weinausstellung in Chicago angemeldet. Aus Deutschland wird die Weinausstellung von insgesamt 224 Ausstellern besucht werden.

• **Eine Conjunction zwischen den Planeten Venus und Jupiter** steht bevor. Da die Planeten sich für den Anblick von der Erde aus in seltsam verschlungenen Kurven bewegen, die sich aber immer in der Nähe einer bestimmten Ebene halten — der sog. Ekliptik — und dabei im Wesentlichen von rechts nach links fortbewegen, und zwar mit sehr ungleicher Geschwindigkeit, so ist leicht einzusehen, daß zu gewissen Zeiten ein Planet den andern einholen und dann mit ihm nahezu am selben Orte des Himmels stehen wird. Am 5. Februar stehen nun Venus und Jupiter nur etwa 38 Bogenminuten auseinander und man wird deutlich im Laufe des Abends merken können, wie sie sich näher kommen. Wenn sie am 6. Februar Abends wieder in Erscheinung treten, ist Venus bereits an Jupiter vorübergegangen, sie steht jetzt links von ihm, beide sind aber noch so nahe bei einander, daß es mög-

Der Prozeß gegen den Raubmörder Weigel.

Gestern, Dienstag, begann vor dem Schwurgericht am Landgericht Berlin II die Verhandlung gegen den Raubmörder Weigel. Zur Uebersicht wollen wir versuchen, zunächst ein kurzes Bild der in Betracht kommenden Vorfälle zu geben. Am Abende des 23. August v. J. war der in Spandau wohnende Kaufmann Siegfried Hirschfeld in seinem Geschäftshaus, Breitestraße 66, ermordet. Hirschfeld betrieb ein großes Kleidergeschäft, welches er gegen 10 Uhr Abends zu schließen pflegte, um sich dann nach seiner in der Postdamerstraße 8 belegenen Wohnung zu begeben. Als er an jenem Abende nicht nach Hause kam, begaben sich seine Verwandten nach dem Geschäft, und fanden dasselbe nach der Straße zu geschlossen und die Jalousie heruntergelassen. Man betrat den Laden durch die Hintertür. Auf dem Boden lag Hirschfeld todt, in seinem Blute schwimmend, neben der Leiche ein Revolver, aus welchem fünf Schüsse abgegeben waren, während die sechste Patronen noch geladen war. Außerdem wurde ein Schraubenzieher vorgefunden, mit welchem dem Hirschfeld offenbar der Schädel eingeschlagen war. Die Leiche und die Kaffe des Geschäfts waren beraubt. Es fehlten unter Anderm die goldene Remontoir-Kapseluhre und goldene Kette des Todten, sowie die Coupons zahlreicher Werthpapiere und 5000 Mark Baargeld. Anscheinend hatte Hirschfeld, als er den Laden schließen wollte, noch den Besuch eines Käufers erhalten und war dann, während er sich bückte, um die verkauften Waaren auf einem Bettel zu notiren, ermordet worden. Der Todte hatte 17 Wunden am Kopfe, 6 Schuß- und 12 Stichwunden. Hinter dem linken Ohr war eine Kugel in das Gehirn gegangen und hatte den sofortigen Tod verursacht. Schüsse waren auf der Straßenseite nicht geöhrt, jedenfalls, weil der Mörder zuerst sein Opfer niedergeschlagen und dann einige Tuschdellen über dasselbe gedrückt hatte, bevor er schoß. Es wurde sehr bald ermittelt, daß der Handlungskommiss Georg Weigel, welcher vom August 1887 bis Januar 1888 bei Hirschfeld in Stellung gewesen, der Mörder war. Der in Gadow in der Provinz als Sohn bederter Gärtnerleute geborene Weigel hat sich schon als Knabe verschiedene Diebstähle zu Schulden kommen lassen und in seinen verschiedenen launmännischen Stellungen es niemals lange ausgehalten. Nachdem er bei Hirschfeld ausgetreten war, hatte er Gefängnisstrafen wegen Diebstahls, Unterschlagung u. s. w. erlitten und unter fremdem Namen in der Provinz verschiedene Stellen inne besessen. Die letzte Strafe hatte er erst im Mai in Magdeburg verbüßt. Er soll schon dort einem Mitgefängenen erzählt haben, daß er Nach-

lich ist, daß sie noch vor Sonnenuntergang, vermöge ihrer verzeinten Weichheit, sichtbar werden. Sie entfernen sich dann wieder langsam von einander. Um 6 Uhr Abends dieses Tages sind sie nur 17 Bogenminuten von einander entfernt.

• **Die Einnahmen des badiſchen Domänenraths** bestanden 1875 in 4,6, im Jahre 1889 in 3,1 und 1890 in 3,5 Millionen. Dieser starke Rückgang bestätigt die Erfahrungen des Grundbesitzes im Allgemeinen, dessen Reinertrag in dieser Periode ebenfalls als um etwa ein Drittel gesunken bezeichnet wird. Die für 1890 verzeichnete Steigerung ist auf das Steigen der Holzpreise zurückzuführen und es bleibt die Einwirkung der neuen Handelsverträge auf diesem Gebiete abzuwarten und die in denselben begründete Ermuthigung der norddeutschen Wettbewerbung. Im Allgemeinen ist die Domänenbesitz in seiner Bedeutung für die Staatseinnahmen relativ gefallen; sein Ertrag betrug sich im Jahre 1874/75 noch auf 20,7 Prozent der Staatseinnahmen, in der Periode 1888/89 aber nur noch auf 10,8 Prozent.

• **Landwirthschaft 1893 in Mainz.** Von den Ausschüssen, welche mit den Arbeiten für das Bundes-Schießen sich befassen werden, ist der Finanz-Ausschuß constituirt worden und sind dessen Mitglieder vorerst mit der Aufgabe betraut, noch weitere Zeichnungen zum Garantie-Fond einzuholen. Es gehören diesem Ausschusse eine größere Anzahl Herren an, die sich bisher bei allen Festlichkeiten durch Umlicht und praktische Erfahrungen sehr nützlich gemacht haben. Später soll, wenn erforderlich, eine Inanspruchnahme weiterer Kräfte erfolgen.

• **Niedermärkischer vom 1. Febr.** Das Geschäft liegt eben sehr darnieder. Die württembergischen und bayerischen Buchbezirke können jetzt nicht viel Vieh abgeben, trotz der hohen ihnen gewährten Preise. Da wir von hiesigen Blöde wegen des noch fehlenden gemeinschaftlichen Schlachthauses nicht beim Viehhofe von der Begünstigung, überreichliches oder italienisches Schlachtwiech einzuführen, keinen Gebrauch machen können, sind wir genau die benachbarten Viehhandelsplätze, wie z. B. Frankfurt a. M., sehr im Nachtheil. Diese können für den lokalen Bedarf das aus genannten Ländern importirte Vieh schichten und den übrigen Vertrieb an die benachbarten Blöde abgeben, was wir hier aus obigen Gründe nicht können. Der heutige Pferdemarkt, der erstmals mit dem Rindviehmarkt verbunden war und monatlich abgehalten wird, ließ bestimmt erkennen, daß es notwendig sei, für die Pferdewärter besondere Stallungen zu errichten. Diese Nothwendigkeit wird noch dringlicher werden, wenn die Märkte wieder wie gewöhnlich gegen das Frühjahr hin zunehmen.

• **Die Jagd in der bayerischen Pfalz** ist von gestern an auf Rehböde, Hasen und Rebhühner geschlossen. Bierzehn Tage nach dem Eintritt der Hegezeit darf kein Wild, gleichviel ob es vom In- oder Auslande kommt, zum Verkauf gebracht werden.

• **Geld! Geld!** Personen jeden Standes erhalten als Personalschuld von 200 Mark an aufwärts jede beliebige Summe. Die Rückzahlung der geliehenen Summen erfolgt in Ratenabzahlungen. So kann man gegenwärtig in zahlreichen Zeitungen lesen. Ein Mann wollte sich die verzeigte Stadtbibliothek zu Nutzen machen und erbot sich ein Darlehen von 500 Mark. Nach wenigen Tagen traf von dem Bankhaus Guilleaume-Wandel in Pest ein Schreiben ein, durch welches der Betrag zur Verfügung gestellt wurde gegen 6 pCt. Zinsen; vorher aber seien 10 M. für Vermittlung des Geldes einzulösen. Nachdem die Provision eingezahlt war, kam statt der erbetenen Summe die Vorkorrente, weitere 40 M. als Mitgliedsbeitrag zu dem Creditverein einzulösen. Der Mann hat es aber vorgezogen, auf die Bankseinerlei nicht weiter hereinzulassen; die 10 M. ist er aber auf Nimmerwiedersehen los. Woher dieser Vorkauf zur Vornahme dienen!

• **Von den Weinbergen.** Wenn das Wetter noch länger so gut bleibt, so werden die Winzer bald mit dem Schneiden der Weinreben beginnen. Die Winzerer scheinen durch die kalten Nachfröste ausgangs Oktober vorigen Jahres, welche im Winzerlande gewisse Besorgniß erregten, gar nicht viel gelitten zu haben und auch der Winter im allgemeinen war für dieselben nicht Schaden bringend. Trotzdem ist das Rebenholz, besonders in den besseren Lagen, gerade nicht so schön; dasselbe steht da schwach, was jedoch hauptsächlich auf das Erziehen der Weinberge im vorigen Jahre zurück zu führen ist. Es müssen voraussichtlich eine ziemliche Anzahl Weinböden ausser Acht werden und deshalb sollen auch die Winzerarbeiten in diesem Jahre sehr theuer und ein gesünder Artikel sein. Mit dem Dünge der Weinberge ist man jetzt ebenfalls in voller Thätigkeit begriffen, da der Boden vollständig aufgearbeitet ist und weiter keine Feldarbeit vorliegt.

• **Wohltätigkeitskaffe.** Wir werden um Aufnahme folgender Hülfsliste ersucht: Mannheim, 2. Febr. Die hiesige Kolonialbutterfabrik, welche schon mancherlei Wohl-

fahrtseinrichtungen für ihren treuen Arbeiterstamm getroffen hat, hat durch eine neue, edle Handlung ihren Angehörigen gegenüber ein Stück zur Lösung der sozialen Frage beigetragen. Die besagte Firma hat das Leben von 40 in freiem Dienste beschäftigten Arbeitern für je 500 Mark auf eigene Kosten versichert und denselben die Versicherungsprämie als Weihnachtsgabe überreicht. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft Deutschland zu Berlin hat dadurch zur Ermöglichtung dieser Gesamt-Versicherung die Hand geboten, daß sie Einrichtungen vorgenommen hat, eine Anzahl Arbeiter einer Fabrik ohne Ausnahme und ohne ärztliche Untersuchung zu einem Dreifachbeitrag für eine Höchst-Versicherung bis M. 500 für jeden Einzelnen in einer Kollektiv-Versicherung unter Bewilligung besonderer Erleichterungen bereit aufzunehmen, daß für den etwa entlassenen oder aus Eigenwillen den Dienst aufgebenden Arbeiter ein Ersatzmann an dessen Stelle eingeschoben werden kann, ohne daß dadurch der Arbeitgeber einen Verlust erleidet oder Kosten hat. Auf diese Weise verliert der untreue Arbeiter die Kamarttschkeit auf die ihm in Voraussetzung seiner Treue und Zuverlässigkeit gebotenen Wohlthaten, während ein anderer als neu Eintretender die Aussicht darauf erhält durch dauernde Stellung. Die Kolonialbutterfabrik hat das Verdienst, diese Anregung bei der vorerwähnten Gesellschaft durch deren Generalbevollmächtigte, v. Grafen & Bey in Karlsruhe, einerseits für das Wohl der Arbeiter gegeben, andererseits den Arbeitgebern ein Mittel geschaffen zu haben, dem in unserer Zeit so viel beklagten Stellenwechsel vorzubeugen. — Die Dampfstraßenbahn-Gesellschaft Mannheim-Heidelberg ist bereits diesem Beispiel in lobenswerther Weise gefolgt, indem sie jedem ihrer sämtlichen Angestellten als Neujahres-geschenk eine derartige Versicherung von M. 500 übergeben hat. — Es wäre zu wünschen, wenn recht viele Industrielle von dieser nachahmenswerthen Einrichtung Gebrauch machten.

• **Abfall der Brodpreise.** Aus mehreren württembergischen und hessischen Orten kommt die Nachricht, daß infolge des Rückganges der Getreidepreise die Bäcker die Brodpreise bedeutend herabsetzen haben. In Grünstadt wurden sie um 6 Pfennig per ein Sechshunderd ermäßigt. Wann werden die Mannheimer Bäcker nachhaken? Was in der Wohl und in dessen möglich ist, kann in Mannheim wohl auch geschehen.

• **Der Komiker Alberty,** welcher in hiesiger Stadt sehr gut bekannt ist, hat sich in Basel ein erdheres Restaurant gekauft. Derselbe ist dieser Tage in Freiburg zum letzten Male als Komiker aufgetreten.

• **Ein Nachspiel zum Mannheimer Feuerwehrtage.** Aus Heidelberg wird berichtet: Aus der letzten Sitzung des Verwaltungsraths der freiwilligen Feuerwehr ist mitzutheilen, daß derselbe beschlossen hat, gegen den früheren Hauptmann der Wassermannschaft, Paul Ahle, welcher am letzten Samstag in der Uniform des Corps einen Ball der freiwilligen Feuerwehr in Mannheim und zwar trotz ausdrücklichen Verbots angetreten und sich selbst als Vertreter des Verwaltungsraths der hiesigen Feuerwehr aufgestellt hat, bei Groß-Bezirksamt Mannheim Strafanzeige wegen Uebertretung des § 360 Biff. 8 R.-St.-G.-B. zu erheben.

• **Gewerbe- und Industrieverein.** Bei der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Winterausstellung für die diesjährige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten am 1. März 1. J. abzuschließen; es können also nur noch bis Ende Februar Anmeldungen angenommen werden. Das Interesse an dieser Ausstellung ist ein recht erhebliches; es haben bis heute schon 120 Lehrlinge ihre Theilnahme angemeldet. Der Einlieferungsfrist für die gefertigten Arbeiten wurde auf Ende März festgesetzt; die Landesausstellung wird in der Woche vor Ostern dahier eröffnet werden. — In dem Kurzus in der einfachen Buchführung und im Kostenrechnen für Gewerbetreibende, welcher zur Zeit unter Leitung des Herrn Gewerbelehrers Breinlinger stattfindet, betheiligen sich 12 Vereinskammitglieder. — Die Vorarbeiten für die Jubiläumsvorlesung sind so weit beendet, daß die Ausgabe der Prospekte demnächst erfolgen kann.

• **Ruderverein Amicitia.** Bei der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des Rudervereins Amicitia wurden folgende Herren mit der Führung der Geschäfte für das laufende Jahr betraut: Herr Dr. Georg Eichellmann als 1. Präsident, Herr Nicolaus Bille als 2. Präsident, Herr F. Baumstark, Kassier, Herr Martin Köhler, 1. Schriftführer, Herr Ph. Lang, 2. Schriftführer, Herr Jakob Eichellmann, 1. Ruberwart, Herr Heinrich Apfel, 2. Ruberwart, Herr R. Welfer, Revisor, Herr Herm. Hauser und Herr Carl Scheermann, beide Ruberälteste, Herr M. von Kunzendorf, Vertreter der Passivität.

• **Einen guten Abbebt** besitzt ein junger Mann in Kirchheim bei Heidelberg, welcher auf eine Weite hin 6 große Weberwirke und einen mächtigen Laib Brod bereubte. Sein „Webermann“ erkrankt, lehete dieser vom Radsfahren heim und wurde sofort verhaftet. Man fand in seiner Tasche den sechsäufigen geladenen Revolver, die zum Umhand umgearbeitete Kette Hirschfelds, einige hundert Mark baares Geld und eine Anzahl von Coupons. Am 28. Oktober Abends wurde er in Spandau und am 7. November im Untersuchungsgefängniß zu Raabitz abgeliefert. Heute soll er nun vor dem Schwurgericht wegen seiner That zur Rechenschaft gezogen werden.

• **Der schlaue Kaufmann.** Auf ein zwar wirksam, aber recht bedenkliches Mittel, sich Kundhaft zu verschaffen und besonders die Dienstmädchen der Nachbarschaft davonend an „sein Haus“ zu fesseln, ist ein Kolonialwaaren-Händler im Norden Berlins verfallen. Er hat zum Rakulaturpreise eine Anzahl Schauerromane aufgekauft, deren einzelne Bogen er zum Einpacken seiner Waaren benutzte, und zwar derart, daß die laufende, leisebegierige Räubersee nach und nach in den Besitz des ganzen „Werkes“ gelangt. Es spielen sich in Folge dessen in dem Laden recht absonderliche Szenen ab. „Bitte, Herr R., ein Handbrod injemidelt in den Sohn des Verfluchten, Nummer vier... Ach ist das reizend!“ — „Ein Hand Kaffee, Herr R., aber machen Sie mich 'ne Tüte von Fluch des Obelndeten, dritter Bogen.“ — „Dixt, Fräulein Lottchen, zwei Hand Seife.“ wendet sich der Kaufmann an eine dritte Holde. „Ja bitte, die Einpodung zu beobachten, sie enthält die wunderwolle Geschichte der Marmorbrenn, Bogen zwei.“ — „Ach, Herr R., bittet ein anderes Mädchen.“ — „Nunten Sie mich den Schinderhannes nicht noch einmal geben, unser Nero hat ihm uffestehen.“ — „Aufgefessen, wie ist das möglich?“ — „Ja, Madame hatte den Werth von dem Papier nicht erkannt und Fleischerie für den Nero darin injepodt. Da hat Nero in seiner Bier mit den Fleischerie auch den Schinderhannes uffestehen. Es ist immerwoll!“ — Der Kaufmann ist bis jetzt mit dem Erfolg seiner Spekulation zufrieden, dagegen soll in den Kreisen der Herrschaften eine starke Gährung eingetreten sein.

• **Humoristisches.** Wie wahr und schön sagt Emil Brenning in seinem neuerdienten Bude „Gottfried Keller nach seinem Leben und Dichten“: Keller besch „eine mit goldenen Seiten bezogene Dichterbrust!“ Bei Treptom wird ein Gertrinden aus dem Wasser gezogen. „Hat Keiner von Ihnen 'n Schnaps bei sich?“ wendet sich ein Herr an die Umstehenden. „Hier ist 'n Flisla,“ laut Wiener, und zieht eine Flasche hervor. Darau der Gertride mit matter Stimme: „Drebn Sie mir — man noch — ein — mal — ardhritig un — bei all der Wasser — rauskommt — ions verdriht mir bei den — jungen Flisla —!“

Appetit war aber noch nicht ganz gestillt, denn er aß noch 3 Fleischwurst und ein Bruntlaibchen.

Von schweren Prüfungen wird die Familie Gr. (Hellenr.) heimgesucht. Nicht genug damit, daß sie am Sonntag die Hiebpost des freiwilligen Todes ihres Sohnes in hiesiger Trauer betriebe, wurde sie gestern von einem weiteren Schicksalsschlag betroffen, indem ihr Mädchen durch einen unglücklichen Sturz das Bein brach.

Verhafteter Dieb. Betreffs des seinerzeit in Heddesheim verübten Diebstahls von über 100 M. ist zu berichten, daß der Dieb in der Person eines zwanzigjährigen Schlossers aus Trier ermittelt wurde und jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt. Derselbe wurde nämlich dieser Tage in Kaiserlautern auf frischer That ertappt und legte das Geständnis ab, daß er zahlreiche andere Diebstahle verübt habe u. a. in Heddesheim und noch in einem Orte in der Nähe von Mannheim, dessen Namen ihm aber unbekannt sei.

Unfall auf dem Rheine. Vorgefahrener Morgen fuhr in Mainz der Mannheimer Schlepper „Möde“ mit zwei geladenen und zwei ungeladenen Schiffen im Anhang unter der Führung des Kapitäns durch, wobei der Anhang über den zweiten Strompfeiler gerieth und zwei der Schiffe erheblich beschädigt wurden.

Konkurse in Baden. Vörrath. Ueber das Vermögen des Wegereis Wilhelm Homberg von Vörrath; Konkursverwalter Baillensrichter Karl Wittich; Prüfungstermin Dienstag 8. März.

Wetter am Donnerstag, 4. Febr. Bei kühler Temperatur wird sich das bisherige größtentheils trübe und zu Niederschlägen geneigte Wetter auch am Donnerstag und Freitag noch fortsetzen. Die Niederschläge dürften mehr und mehr in Schneefall übergehen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 3. Februar Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Parameter, Value, Unit, etc. Includes data for barometer, thermometer, wind, etc.

*) 0 Windstille; 1: schwacher Ostwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Siedebau.

Nachrichtendienst. Mannheim. Beobachtungen vom 2. auf 3. Februar.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Grad Celsius, etc. Shows hourly weather observations.

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchststand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 67,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0,0 m/m.

Etwas über die Mannheimer im Frankfurter Parlament.

Dieses für jeden Bewohner Mannheims interessante Thema hatte sich Herr Professor Ludwig Matby von hier zu seinem Vortrage gewählt, welchen er gestern Abend auf Veranlassung des Mannheimer Vereins im hiesigen Theaterlocale hielt. Es war voranzusehen, daß dieses Thema eine zahlreiche Zuhörerschaft anlocken würde. Herr Matby behandelte seinen Stoff in seltener Weise und entrollte vor den Augen seines Auditoriums ein lichtvolles, klares Bild von den Vorgängen, die sich vor und um das Jahr 1848 auf politischem Gebiete in Baden und außerhalb der gelbroten Grenzpfähle abspielten. Mannheim stand im 18. und 19. Jahrhundert im Vordergrunde der weltlichen Ereignisse und es erhielt seine Stadt in Deutschland, in jenen Jahren in Deutschland so oft erwähnt worden sein mag, als Mannheim, auf welches aller Augen gerichtet waren. Überall wurden in jenen Zeiten die Mannheimer mit Ruhm und Ehren genannt. Man kann fragen, wie kommt es, daß Mannheim, damals eine kleine unbedeutende Stadt, zu einer solchen Stellung in der politischen Geschichte unseres Vaterlandes gelangen konnte. In dem 17. und 18. Jahrhundert lag die Bedeutung Mannheims mehr in den Händen seiner Festung. In den Jahren von 1830-1850 dagegen verlor es seine Stellung im Vordrette der deutschen Bewegung nicht mehr seinen Mannern, welche bereits zu Napoleons Zeiten gefallen waren, sondern seinen Männern, welche zu einer führenden Stellung auf politischem Gebiete berufen waren. Drei Umstände bildeten die Veranlassung, daß Mannheim so hervorragende Männer zeitigte. Zunächst war es die äußere glückliche Art, in welcher sich das pfälzische Blut mit den fremdländischen Elementen aus Frankreich, Italien und den Niederlanden vermischte, wodurch eine energiegelade kräftige Bevölkerung geschaffen wurde. Sodann hatte Mannheim den großen Vorzug, zwei hohe Verfassungsorgane zu besitzen, nämlich das Hofgericht und das Oberhofgericht, in Folge dessen sich bedeutende Juristen in unserer Stadt als Rechtsanwälte niederließen, wodurch das geistige Leben Mannheims sehr gefördert wurde. In jener Zeit, wo die Rechtsprechung in nicht gerade freimüthiger Weise gehandhabt wurde, gab hiesige Verlagsbuch-

handlungen mehrere Werke von großer Bedeutung heraus, welche Jung-Deutschland, Richter und Anwälte sowohl wie das große Publikum in hohem Maße in Aufregung versetzten und zu interenantienden Gerichtsprozessen führten, welche die Blicke von ganz Deutschland auf sich zogen. Endlich kam Mannheim die große Liebe von Heidelberg zu flatten, deren Unvergleichlichkeit damals unter den deutschen Hochschulen einen ersten Rang einnahm. Die Heidelberger Dozenten, wie Rittermaier, Rau, Weller, Häuser, Gertmann und Poppe, fanden mit den Mannheimern Matby, Soiron, Baffermann, Becker etc. in regem Verkehr und es fanden in dem Anfange der 40er Jahre wiederholt Zusammenkünfte dieser Männer in den Behausungen derselben, sowie in Daggersheim und zuweilen auf dem Gute des Johann Adam von Idstein in Hallgarten statt. Diese heimliche Verschwörergesellschaft zeitigte zuerst die Idee, Deutschland mit Hilfe eines deutschen Parlaments zur Einheit und Freiheit zu führen.

Nebst dem ging nunmehr in seinen Betrachtungen ein Jahr zurück und schilderte die Kämpfe, welche im Anfange der 1830er Jahre in der Badischen Kammer zwischen der liberalen Opposition und der Regierung des Herrn von Bitterfeld stattfanden. Damals befaßten sich die Abgeordneten von Beamten auf der Tagesordnung, welchen auch Idstein zum Opfer gefallen war. Die Julirevolution in Frankreich hatte auch die Hoffnungen der Liberalen in Deutschland wieder neu belebt; es machte sich aber sehr bald wieder unter dem Drucke des Metternichschen Systems, das wie ein Alp auf Deutschland lastete, ein harter Rückschlag geltend. In der badischen Kammer stand Idstein zuerst ziemlich allein. Derselbe war damals mehr liberal als auf die Herstellung der deutschen Einheit bedacht. Schon in den 40er Jahren hatten die Bestrebungen behufs Bildung eines deutschen Volksvereins begonnen und als derselbe endlich im Jahre 1836 zu Stande kam und auch der badischen Kammer vorgelegt wurde, da trat Idstein eigenhändig mit Entschiedenheit gegen den Vertrag auf. Zum Glück für Baden und für Mannheim blieb Idstein hier aber in der Minorität.

Im Anfange der 1840er Jahre regte infolge verschiedener Vorkommnisse in Europa der Liberalismus in Deutschland erneut seine Schwingen. Man befürchtete einen Einfall der Franzosen in das Rheinland und fand, daß die deutsche Wehrordnung nicht derartig war, daß es möglich gewesen wäre, einen französischen Angriff rechtzeitig abzuwehren. Überall in Deutschland wurde die Reform der deutschen Wehrordnung verlangt. Die Liberalen bemächtigten sich dieser Forderung, und zwar verlangten sie eine allgemeine Volksbewaffnung. Bei den im Anfange der 40er Jahre stattgefundenen Neuwahlen zum badischen Landtage wurde eine bedeutende Anzahl Liberaler gewählt, u. a. auch der oft genannte Peter. Derselbe verweigerte jedoch die Regierung den zum Eintritt in die Kammer erforderlichen Urlaub. Es kam hierüber zu heftigen Austritten in der Kammer, welche die Auflösung des Landtages herbeiführten. Die Neuwahlen verfielen jedoch die Liberalen, und als die Kammer bald darauf abermals aufgelöst wurde, brachten die Neuwahlen der liberalen Opposition eine ganze Reihe neuer bedeutender Kämpfer, eine junge Generation und lauter Söhne des 19. Jahrhunderts. An der Spitze stand Friedrich Daniel Baffermann, ein Sohn unserer Stadt, welcher anlässlich des Urlaubsstreits, trotz seines noch jungen Alters — er war erst 31 Jahre alt — im Landtag mit großer Schärfe gegen die Regierung auftrat. Die Thronart, mit welcher er sich der Regierung gegenüber benahm, wurde damals als ungebührlich angesehen. An eine solche freie öffentliche Meinungsäußerung war eben die Regierung damals noch nicht gewöhnt. Ihm zur Seite standen Karl Matby, ein Oheim des Vortragenden, Soiron von Mannheim, eine großartige Natur und ein sehr volkstümlicher Redner, Becker, in Eichersheim geboren, aber in Mannheim als Rechtsanwalt anständig, ein etwas eifriger nach Popularität bühnender Charakter, der seine Meinung dem Publikum zu Liebe recht oft geäußert hat, im Uebrigen aber ein Mann, dessen Herz warm für das Volk schlug, und der bei demselben deshalb auch in großem Ansehen stand und der populärste Mann war, der sogar Idstein noch an Popularität übertraf. Nebst Idstein nunmehr ausführlich die damaligen Kämpfe in der badischen Kammer, welche zum Sturz des Ministeriums Bitterfeld führten, an deren Stelle eine gemäßigt-liberale Regierung unter Herrn von Dulsch, ebenfalls einem halben Mannheimer trat. Eine große Reihe von Streitfragen wurde damals in den badischen Landtag geworfen. Jeder hatte sein bestimmtes Ressort. Deder kämpfte für Ministerverantwortlichkeit, Idstein für Versammlungsfreiheit und Matby für Pressefreiheit.

Im Jahre 1846 wurde infolge eines erneuten Ansturms der Liberalen, der gemäßigt liberale Beck in das Ministerium aufgenommen, der im Jahre 1848 die Leitung desselben übernahm. Die Liberalen in der badischen Kammer schied sich jedoch sehr bald in zwei Parteien, in die Gemäßigten oder Konstitutionellen, welche ein einiges Deutschland mit einem Kaiser an der Spitze erstrebten, und in die Republikaner, deren Ideal die Errichtung einer deutschen Republik war. Diese zwei liberalen Richtungen bekämpften sich auf das Heftigste. An der Spitze der Revolutionäre standen Becker und Struve, während bei den Konstitutionellen Baffermann, Matby u. s. w. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogthum.

W. Schwetzingen, 1. Febr. Der hiesige Militärverein hielt am Sonntag in dem geräumigen Saale des rechten Schloßflügels einen solennen Familienabend ab, der sich sowohl eines sehr starken Besuches, als eines vorzüglichen Verlaufes zu erfreuen hatte. Die Aufführung zweier Theaterstücke war von wohlverdientem Beifall begleitet, und mit Begleitung wurden nach schwingvollen Reden des Herrn Bürgermeister Meckling, (Präsident des Vereins) und des Herrn Accisor Kläger Toaste auf den Kaiser und Großherzog ausgebracht. Ein Glücksrad-Spiel füllte die Pausen und im Anschluß folgte ein Tanzen, unter der bewährten Klavierbegleitung des Herrn Finzer. Im Verlauf desselben gedachte Herr Bürgermeister Meckling dieses Jubiläum, und betonte in warmen Worten, wie sich dasselbe um den Verein verdient mache. Indem Herr Finzer für ein auf ihn ausgebrachtes Hoch dankte, feierte er in trefflicher Weise den Herrn Präsidenten Meckling, welcher Toast besonders stürmisch aufgenommen wurde. Sodann wurde des Herrn Rathschreiber Reichert und des Herrn Wust in Dankbarkeit gedacht, welche Herren sich in Gemeinschaft mit den anderen Mitwirkenden bei Aufführung der Theaterstücke besonders verdient machten.

L. Schwetzingen, 2. Febr. Vor einiger Zeit kaufte ein hier ansässiger Landwirth Namens Schmidt die Wirtshaus zum „Grünen Laub“ in Redarau um den Preis von 31,000 Mark. Diesen Kauf mag nun Schmidt später wieder bereut haben, denn wie uns mitgeteilt wird, soll derselbe der Verkäuferin die Summe von 500 Mark geboten haben, wenn sie den Verkauf wieder rückgängig mache. Die Verkäuferin soll jedoch darauf nicht eingegangen sein. Schmidt nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er sich heute in seiner Wohnung erhängte.

O. Osterheim, 2. Febr. Bezüglich der in unserer Nr. 27 gemeldeten Festlichkeit in der Treiber'schen Cigarrenfabrik theilen wir mit, daß die Festivität von den Herren Cigarrenfabrikanten Weizmann & Daube veranstaltet wurde und Herr J. Treiber deren Geschäftsführer ist.

Baden, 1. Febr. Heute Mittag stürzte das Gerüst am „Holländischen Hof“ zusammen. Glücklicherweise waren die darauf beschäftigten Arbeiter bereits abgestiegen. Einem unten stehenden Jungen wurde ein Arm abgehauen.

K. Katt, 2. Febr. Die gefährliche Infektionskrankheit seit einigen Wochen auch in unserer Stadt ihr unheimliches Wesen. Wenn gleich die Erkrankungen bis jetzt nicht sehr zahlreich sind, so sind dagegen die Erkrankungsfälle meistens sehr schwerer Art und haben schon einige Male den Tod zur Folge gehabt. So wurde vor Kurzem die Familie des Herrn Professors Krey von der heimlichen Krankheit ergriffen und deren Oberhaupt ist gestern Nacht von ihr dahingerafft worden. Herr Franz Krey hat seit nahezu 30 Jahren ununterbrochen am hiesigen Gymnasium als pädagogischer Lehrer gewirkt und war von Jedermann seines aufrichtigen und liebenswürdigen Charakters wegen verehrt und geschätzt. An den öffentlichen Angelegenheiten unserer Stadtgemeinde hat der Verstorbene stets regen Antheil genommen; u. a. war er auch Mitglied des Bürgerausschusses.

Freiburg, 1. Febr. Gestern Abend fanden in der Immenthalstraße Vorübergehende einen Burden von 16 Jahren am Wege liegen, der sich in Folge einer erheblichen Schußwunde am linken Oberschenkel nicht von der Stelle bewegen konnte. Der Verletzte ist in Hedern wohnhaft und auch an, er habe eine Pistole in der Tasche getragen, welche sich durch seine Unvorsichtigkeit entladen habe. Die Ladung der Waffe bestand in keinen Kirschkernen. Das Tragen von Waffen hat bei jüngeren Leuten schon so oft Unheil gestiftet.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 2. Febr. Der Wirth und Bäcker J. Müller in der Amtstraße hat eine Americarische angekauft, ohne vorher hierorts einige Verpflichtungen zu erfüllen. Sein Wohnhaus in der Amtstraße hat Müller zuvor an Fraulein Platz aus Darmstadt um 42,000 M. veräußert. Ueber das Vermögen Müllers wurde der Konkurs angeschlossen.

Ludwigshafen, 2. Febr. Der Pfälzische Rennverein erzielte im vergangenen Jahre an Einnahmen 6525 M., während sich die Ausgaben auf M. 7139,82 beliefen; es hat somit eine Mehrausgabe von M. 614,57 stattgefunden. Der Vermögensstand betrug am Schluß des Jahres M. 1939,08. Das Defizit ist zunächst auf größere Ausgaben für bauliche Verbesserungen an der Rennbahn zurückzuführen und dann auf die Beschaffung der Preise für sämtliche Rennen aus eigenen Mitteln und ohne Totalisator, da die von Seiten des Union-Klub seit einigen Jahren gewährte Subvention von 500 M. für ein Trabzuchtrennen erst nach den Rennen eingelaufen ist und sonach nicht mehr verwendet werden konnte. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schluß des Jahres 326.

Rheingönheim, 2. Febr. Das Herrn Schneidermeister Philipp Müller gehörige einstöckige Gebäude stürzte gestern Abend zusammen. Der Schwerpunkt des zusammenfallenden Hauses lagte sich auf das Nachbaranwesen „Zum Löwen“, beschädigte hier das Dach und brach die Seitenwand der Wohnung der Wirthsleute Horkacher ein, so daß diese in Gefahr kamen und schnell räumen mußten. Das eingestürzte Gebäude war glücklicher Weise nicht bewohnt. Die Ursache des Einsturzes dürfte darin zu suchen sein, daß die Behm-

Waldschmetterling.

Erzählung von D. Waldow.

Redigirt von H. H. H.

Drüben über dem Hügel saß soeben die Sonne zur Rüste und grüßte mit ihren letzten Strahlen die Fenster des freundlichen Forsthauses, die reibenschmückt in die herrliche Landschaft hineinragten. Die Rückseite des Hauses deckt der prächtige Wald, dem voraus, gleich treuen Wächtern, einzelne Baumriesen, in unmittelbarer Nähe des Erkeres postirt, des Hauses Giebel weithin überragen. Auch eine alte Linde über hier trenn die Wälder und breitet schirmend ihre Äste, in denen eben jetzt ein Vogelheer sein Abendlied vom Besten gibt, über einen lauberen Kirslob aus, der mit seinem mit einer bunten Siderci und einem schlichten Frauenhut belegten Tisch und den um ihn gruppierten Stühlen auf den ersten Blick verräth, daß hier Jemandes Lieblingsplätzchen ist.

Augenblicklich allerdings ist Niemand hier; auch in dem sorglich gepflegten Garten vor dem Hause ist Niemand zu erblicken, überall Ruhe, Waldesriede.

Da drinnen im Forsthaus am Waldesrand kann wohl auch nur der Frieden wohnen und das Glück. Die beste Antwort wird hierauf der Waldmann geben können, der dort, erfolgt von seinem treuen Thron, soeben aus den Büschen tritt und nun, auf sein Gewehr gestützt, die Augen über das reizende Panorama gleiten läßt.

Oh, sehr oft hat er schon so dagestanden, wenn er heimkehrte von der Jagd, der biederer Oberförster Kroft, denn seit dem Tage, da er das mächtige Geweih dort über seine Thüre gehängt, ist schon gar manches Jahr dahingegangen. Jetzt sieht sich schon Silberweizen durch den Bart im weiterbraunen Anzuge; seine Gestalt jedoch ist noch immer doch empor gerichtet und in den dunklen Augen spricht noch etwas von dem früheren Jugendfeuer.

„Boh Element — das war ein strammer Loh! Welt, Tausend, wir haben uns die Abendruh' heut verdient!“ dringt seine tiefe Stimme durch die Stille, indessen seine Rechte lieb-

losend über den Kopf des staltlichen Hundes gleitet, der sich nicht an seinen Herrn geschniegelt.

„Na, und lächlichen Appetit bringen wir auch mit heim! Kommt, alter Freund, das soll uns heute schmecken!“

Damit nimmt er seine Flinte wieder auf und geht mit raschen Schritten seinem Heim entgegen.

Im behaglichen Wohnzimmer sitzt indes, in das Leben eines Briefes auf das Geirichte vertieft, die Hausfrau, eine staltliche Erscheinung mit offenem, hergengewinnenden Gesicht, dessen klare, blaue Augen für gewöhnlich nicht so ernsthaft blicken, wie dies momentan der Fall. Ihrer Gewohnheit entgegen, hatte sie heute ganz verstimmt, nach dem Gatten auszufragen, ist vielmehr mit dem Papier in ihrer Hand so beschäftigt, daß sie nicht einmal das Öffnen der Thür gewahrt, in der das heitere Gesicht des Letzteren soeben sichtbar wird.

„Na, das muß ich sagen, Alte,“ schmolzt der Eintretende in necklichem Ton, „seitdem der Brief da in unser Haus gekommen, hast Du für mich weder Auge noch Ohr!“

Dassig hebt die Befende den Kopf empor und wie Sonnenstrahl flieg's über ihre Büge hin.

„S ist absehrlich, sich auf seine ersten Tage so zurückgekehrt zu sehen!“ murrte er weiter. „Nicht einmal mehr das übliche Willkommen —“

An der Vollendung seiner Rede hinderte ihn ein Ruf der Gattin, die, von ihrem Sitze sich erhebend, rasch zu ihm herangetreten ist und, das Verstaunte wieder gut zu machen suchend, seine kräftige Gestalt umschlungen hält.

„Ich glaube gar, Du müßt Dich allen Ernstes ab, die leidige Epistel Wort für Wort in Dein Gedächtnis zu prägen,“ murrte er jedoch werblich fort. „Eine solche Würdigung ihres Briefes hat Charlotte sicher nicht erwartet.“

„Soll ich Dir sagen, was sie erwartet und gewünscht?“ fragte die Oberförsterin in ernstem Ton. „Deine Schwester hat gemeint, durch dieses Schreiben, in welchem sie dem Mädchen, gegen das sie Mutterpflichten zu erfüllen hat, Aufnahme bei uns erbat, ein Gesandnis um mein Herz zu legen. Sie wünscht — das spricht aus jeder Zeile — das wir Margarethen streng und kalt begegnen und sie in unserer Anwesenheit so stillen Klause auch noch ohne Liebe lassen. Sei mir nicht böse, Hugo, aber es ist nicht recht gehandelt, von seinem

Kind, auch wenn es nur das Stieftind ist, zu sprechen, wie Deine Schwester es von Margarethe thut. Nach diesem Briefe müßte es ja in der That ein kleines Ungeheuer sein, dem wir einen Platz in unserem Hause gönnen sollen, und ich glaube ganz bestimmt, das Mädchen ist nicht halb so schlimm. Ich wenigstens bin fest entschlossen, den neuen Gast nicht minder herzlich zu begrüßen, wie jeden anderen, den unser Dach selber herbeibringt hat.“

„So — klingt es geköhnt zurück. Das war excellent gesprochen, Alte. Alle Wetter — einen besseren Verteidiger konnte sich kein Wildbich wünschen! Gib mir noch einen Auf — so — und nun laß Die sagen, daß auch ich keineswegs gesonnen bin, der neuen Hausgenosin wie ein Würmchen zu begegnen, wenngleich ich Dir diesmal allen Ernstes rathe, Dein Herz auf alle Fälle festzuhalten, damit es nicht, wie schon so oft, mit dem Verstande Reichaus nimmt. Schwester Charlotte war — ich leugne es nicht — von jeder hart und egoistisch und können diese Eigenschaften sie leicht zu Uebertreibungen bezüglich ihrer Stieftochter hingerissen haben, doch dürfen wir ihr Urtheil, bevor wir Margarethe kennen, nicht so unbedingt verdammen. Bald wird es sich ja zeigen, wie Weißes Kind Dein neuer Schilling ist, daher keine Partei-nahme vorderhand, sondern — hübsch abwarten.“

Damit hatte er ein Zeitungsbüchlein zur Hand genommen und es in seinem Lehnstuhl sich bequem gemacht, während seine Frau, an eines der Fenster tretend, nicht verbergen kann, daß ihr das Worten eben schon zu lange dauert.

„Sieh' doch Einer die Neugier der geistreichen Frau Gemahlin!“ ruft der Forstmann scherzend. „Hast aber auch recht, Alte, der Peter könnte, wenn er sich dazu gehalten, schon vom Bahnhof da sein. Hoffentlich ist mit den Pferden nichts passiert.“

„Und in erster Linie dem Kinde nichts geschehen. Der Weg über Remberg ist durch den vielen Regen zweifellos sehr schlecht geworden; ein Glück, daß heute endlich wieder gutes Wetter wurde. Aber schon hinaus, Bäterchen — biegt am Fuchsrund nicht ein Wagen um die Ecke?“

„Wahrhaftig, das sind unsere Frauen!“ ruft der Ange-redeute ericret und blickt beruhigt durch die blauen Schreien auf das näherkommende Gespann. (Fortf. 1.)

Wände des Wohnzimmers waren getrocknet und jetzt beim Ausbauen auseinander gingen.

Neustadt a. S., 2. Febr. Gestern Abend verunglückte der Steinbearbeiter Mayer, welcher hinter seinem Häuschen in der Sauterstraße mit Akraben von Stein beschäftigt war.

Gambach, 2. Febr. Ein gestern im „Waldhof zum Engel“ abgehaltenes Kränzchen hätte um ein Haar einen grauenhaften Abbruch gefunden.

Kaiserlautern, 2. Febr. Wie aus Brooklyn mitgeteilt wird, hat sich dort vor einigen Tagen der Major Friedrich Kern aus Kaiserlautern mittelst zweier Revolverkugeln erschossen.

Kleine Mittheilungen. In Okerstadt brach in der Scheune des pensionirten Schullehrers Johann Alexander Feuer aus, welches Scheuer und Schoppen des Cigarrenfabrikanten Peter Dillenbrand einäscherte.

Tagessneuigkeiten.

Berlin, 1. Febr. Die Ergebnisse der Selbstschätzungen in Preußen werden in Berlin noch mit unbedeutendem Geheimniß behandelt.

Breslau, 1. Febr. In dem nahen Rothbühl ist eine große Ueberschwemmung eingetreten.

Eberfeld, 2. Febr. In einem Fieberwahn stürzte sich die 19jährige Tochter eines an der Herzogstraße wohnenden Borgellanwaarenhändlers aus dem Schlafzimmer im zweiten Stock hinaus auf die Straße.

Paris, 31. Jan. Aus Rouen wird gemeldet, daß in dem benachbarten Dorfe Notre-Dame-de-Boudeville ein seit langem gelähmter Mann, Namens Tougard, lebendig begraben worden sei.

London, 1. Febr. In den schottischen Hochlanden hat sich nach den kürzlichen Schneestürmen (Jan. 29) wieder ein eisiger Frost eingestellt.

London, 1. Febr. In den schottischen Hochgebirgen und da das Wasser noch immer steigt, befinden sich die Schafherden in großer Gefahr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad, Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der gestrigen Wiederholung der „Cavalleria rusticana“ sang zum ersten Male Fel. Natura in der Rolle der „Santuzza“.

vor die Oeffentlichkeit treten. Die junge Dame ist eine Schülerin von Fräulein Marianne Brandt, und von ihrer Lehrerin der Intendanz auf's Barmherzigste empfohlen worden.

Schon seit einiger Zeit verlaunte, Kapellmeister Frank von hier werde als Nachfolger des vor einigen Wochen verstorbenen Kugel als 2. Kapellmeister in Karlsruhe ange stellt werden.

Der Pianist Theodor Weiffer in Baden-Baden, welcher bekanntlich früher mehrere Jahre in unserer Stadt weilte und in den hiesigen Kunzkreisen noch in bestem Andenken steht, hat anlässlich des letzten Geburtstags des Kaisers eine diesem gewidmete „Deutsche Militär-Fantasia“ komponirt, welche er in dem zu Kaisers Geburtstag in Baden stattgefundenen Festkonzert zum ersten Male vor der Oeffentlichkeit spielte.

Theater-Nachrichten.

Der ersten Aufführung von Massenets neuester Oper „Werther“, welche endgültig am 16. d. M. im Wiener Hofopertheater stattfinden wird, außer einem gro ßen Theile der Pariser Musikkritik auch Herr Vermander, der Leiter der großen Pariser Oper anwesend.

Ueber die für die nächste Spielzeit in der Gro ßen Pariser Oper geplante Aufführung der „Meistersinger“ erfährt man Folgendes. Die Einübung und Leitung übernimmt Solonno, die Chöre sollen aus 200 Personen vertheilt werden.

Auf das zweite Preisausschreiben des bekannten Mailänder Verlegers Sonzogno für eineaktige Opern sind im Ganzen 61 Bewerbungen eingegangen.

Die Besetzung der Opern ist im Allgemeinen folgende: Der erste Akt wird im April veröffentlicht.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Febr. Den Nationalliberalen war der Vorstoß in der Commission für das Volksschulgesetz abgelehnt, sie haben ihn aber, da sie sich in der Minderheit befinden, korrekter Weise abgelehnt.

Major v. Wismann hat Kairo verlassen und sich auf einige Zeit nach Ober-Aegypten begeben.

Berlin, 2. Febr. Weyel, der Mörder des Kaisers, ist heute vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Frankfurt, 2. Febr. Im hiesigen nationalliberalen Verein sprach der Herr Abg. Dr. Mann und Generalsekretär Bagia aus Berlin.

Die heute im Alten Rathhause von dem Nationalliberalen Verein zu Erfurt unter zahlreicher Theilnahme von Vätern anderer Parteien einberufene öffentliche Versammlung bedauert das Auftreten der Regierung gegen die Vertreter der Gegner des Volksschulgesetzes.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 2. Februar. An der heutigen Börse notirten Brauerei Sinner 187 1/2, Badische Brauerei 44 B., Mannheimer Dampfmaschinenfabrik 116 1/2, G., Gummiabfabrik Aktien 77 B.

Frankfurter Notendörse vom 2. Februar.

Die feste Tendenz, als deren unerschütterliches Bollwerk seither Wien gegolten hatte, wurde heute nicht allein von Berlin aus, sondern auch vom erwähnten Plage besessen.

Frankfurter Credit-Actien v. 2. Febr. Abends 6 1/2, Uhr.

Deutscher Kredit 289 1/2, Disconto-Romanen 186.10, Deutsche Reichsbank 145, Berliner Dankebank 186.00, Darmstädter Bank 123.40, Dresdener Bank 135.60, Banque Ottomane 108.10, Oester. franz. Staatsbahn 260 1/2, Lombarden 81 1/2, Albrecht-Actien 78 1/2, Nordwest 187 1/2, Mittelmeer 95, Reichsbank-Aktien 127.00, Marienburger 66.50, Ungarische Goldrente 94.10, Ungarische Papierrente 89.10, 1860er Russen 93.20, 5proc. Portugiesen 80.10, 4 1/2proc. Portugiesen 41.95, 4 1/2proc. do. Tabak 68.75, Türkei-Rente 21.80, Ottom. Zoll-Obligation 67.35, 5proc. Griechen 68.80, 5proc. do. 85.80, 5proc. Mexikaner 80.20, 5proc. do. 86.80, La Beloece 69.60, Rente 66.80, Eisenbahnen 184.40, Harpener 144.80, Siberia 125.70, Concordia 77.50, Laura 108.40, Bochum 112.80, 1863er Loose 336, 1864er Loose 320.50, Ungar. Loose 263.50, 1860er Loose 125.70, Gattbacher Aktien 189.60, Junge Wollhändler 131.50, Schweizer Central 129.10, Schweizer Nordost 109.20, Schweizer Nordost-Brickfabrikanten 116, Union 67.90, Jura-Simplon St. Act. 82.50, 5proc. Italiener 91.00.

Mannheimer Getreide-Markt vom 1. Febr. Es wurden beigetragen und im Ganzen 1000 Scheffel Weizen, 1000 Scheffel Roggen, 1000 Scheffel Gerste, 1000 Scheffel Hafer, 1000 Scheffel Mais, 1000 Scheffel Hülsenfrüchte.

Mannheimer Productenbörse vom 2. Febr. Weizen per März 21.00, Mai 21.30; Roggen März 21.00, Mai 20.90; Hafer März 14.45, Mai 15.15; Mais März 12.50, Mai 12.00.

Table with columns: Monat, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte. Rows for January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. Februar.

Table with columns: Schiff, von, nach, Tonne. Rows for various ships and destinations.

Wasserstands-Nachrichten.

Oberrhein, 2. Febr. 2.09 m. + 0.04; Neckar, 2. Febr. 2.02 m. - 0.04; Elbe, 1. Febr. 2.70 m. + 0.06; Saale, 2. Febr. 4.41 m. + 0.11; Oder, 1. Febr. 4.50 m. - 0.08; Rhein, 1. Febr. 5.05 m. + 0.05; Mosel, 2. Febr. 3.12 m. + 0.02.

Geld-Coursen.

Dollars 101.70; 20 Fr.-Stück 16.24-30; Engl. Government 70.25-32; Russ. Imperials 16.75-80; Dollars in Gold 4.75-80.

Die durch ihre unübertreffliche Schönheit, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von D 110 Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Umgebungen nur allein zu haben bei Georg Hartmann, Schuhwaarenhändler, E. 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443).

Lahrer Reichswaisenhaus-Silber-Lotterie. Ziehung am 15. Februar 1892.

Loose à 1 Mk. bei allen Loosverkaufsstellen.

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4 (1440)

Recitation Lotz
 im kleinen Saale des Saalbaues.
 Montag, den 8. Februar,
 Abends 8 Uhr
Otto der Schük.
 Rheinische Sage von Gottfr. Kindel.
 Karten à M. 1,50 im Vorverkauf in den Musik-
 fallenhandlungen der Herren Th. Zohler, R. F.
 Beckel und am 8. Februar Abends an der
 Kasse. 32007

Kaufmännischer Verein
 Feier des 25jährigen Jubiläums
 Donnerstag, den 11. Februar,
 Samstag, den 13. Februar,
 Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Saalbaues.
 Näheres durch Rundschreiben. 31789
 Mannheim, den 30. Januar 1892.
 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
 Heute Mittwoch 32012
Humoristische Soirée
 der Concerthochschule Gerber, bestehend aus Damen u. Herren.
 Anfang 8 Uhr.
Special-Niederlage u. Ausverkauf sämtlicher Weine
 der Universal-Bodega 32014
 Portwein, Sherry, Malaga, Madeira zu Originalpreisen
 bei Gebr. Collischan,
 Grand Café und Restaurant Metropole.
Deinhard & Co., Koblenz | **Heidrich & Co., Heims**
Victoria, Kaiser-, | **Monopole, sec und**
Cabinet-Cell. | **dry Monopole.**
 Vertretung und Engros-Verkauf:
Carl Betz, Mannheim, Ringstr., J 7, 13b.
 Detailverkauf: H. Scherer, L 14, 1, E. Dangmann, N 8, 12,
 W. Horn, D 5, 15, C. Straube, G 5, 5,
 F. Sternheimer, F 7, 19; Laden F 2, 9.
 30874

THEE
 neuer Ernte.
 Marke „Percy Marsell“ vorzügliche Indisch-Chines.
 Mischung u. garantiert reiner Waare, in Blechdosen à 1/4, 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 10 Pf., 10 Pf. verpackt, empfehle zu Original-
 Preisen bestens. 21469
Julius Hammer, M 2, 12.

BILANZEN
 wie Anleitungen hierzu, Bücherrevisionen,
 Bücherbestände übernimmt hier u. ausw. streng
 discret Carl Wunder, F 3, 12. 30967
Klavier-Vorbildungskursus.
 Mehrfacher Auszeichnung nachkommend, habe ich einen Klavier-
 Vorbildungskursus speziell für Anfänger errichtet. Ich habe den
 sehr niedrigen Preis von 15 Mark pro Quartal festgesetzt, um auch
 zahlreichen Familien den Beitritt zu erleichtern. Der Unterricht
 wird Mittwoch und Samstag von 2 bis 6 Uhr stattfinden und zwar
 je 2 Stunden in einer Stunde.
 Näheres wird in meiner Wohnung C 4, 15, II ertheilt, wo
 auch Anmeldungen entgegen genommen werden.
 Der Unterricht beginnt am 6. Februar cr. Zu dem bereits
 bestehenden Kursus für a. v. v. Handl. Spiel und franz. Con-
 versation können noch einige SchülerInnen Beitreten. 31499
 Hochachtungsvoll
Lina Frankl,
 geopr. Lehrerin (Wiener Conservatorium).

Masken-Leihanstalt
 von 31999
D. Freitag aus Ladenburg
 bei
Th. Hirsch Ww., E 1, 13.
 Große Auswahl in neuen seidnen Dominos.

C. A. Vetter,
 D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2
 neben dem Bankhause
 W. Ladenburg
 & Schae.
MÖBEL
 Kasten-
 und
 Polster-Möbel
 jeder Art. 29552
 Fertige Betten.
 Prompte Bedienung bei mäßigen aber selten Preisen.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.
 Einem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß das
 selbster von Herrn Karl Lashinger betriebene
Lücher- und Malergehäft
 unter dem Namen auf die Firma Lashinger & Schmitt überge-
 gangen ist.
 Wir bitten, daß dem Obigen selbster gefälligst Vertrauen auch
 auf die Firma übertragen zu wollen. 31942
 Geschäftsinhaber
Lashinger & Schmitt, U 3, 20.

Geerbe & Industrie Verein
 Mannheim.
 Ausstellung von Lehr-
 lingsarbeiten pro 1892
 betref.
 Anmeldungen zur diesjährigen
 Ausstellung von Lehrlingsarbeiten
 werden nur noch bis Ende Febr.
 (jeden Sonntag Vormittag
 von 9 1/2-11 1/2 Uhr) entgegenge-
 nommen, was wir hiermit zur
 öffentlichen Kenntnis bringen.
 Mannheim, 1. Februar 1892.
 31886 Der Vorstand.

Stenographische
Vereinigung „Stolzeana“
 Mannheim.
 Local „Alpenjäger“, U 5, 16.
 Wir beginnen demnächst wieder
 einen Course in der „Stolzeana“
 Stenographie und laden hierzu
 Interessenten ergebenst ein.
 Das Honorar beträgt M. 6.—
 einsch. Lehrmittel. Prospect
 „Nutzen der Stenographie“ auf
 Wunsch gratis und franco.
 32004 Der Vorstand.

Reelle
Heiraths-Vermittlung!
 Heirathen jeden Standes ver-
 mittelt prompt, unter coulantem
 Bedingungen und unter strengster
 Verschwiegenheit. Geht. Offerten
 unter Chiffre 31115 nimmt die
 Exped. d. Bl. entgegen. 31115
 Nr. 10,000 u. 4-6000, auf
 gute H. Hypothek von pünktl.
 Zinszahl. sofort gesucht.
 Geht. Offert. an Baifentlicher
 Gg. Boifin, L 13, 7. 31862
 Ein Primaner sucht jüngeren
 Schülern Nachhilfestunden zu er-
 theilen. Offerten unter Nr. 31804
 an die Exped. d. Bl. 31804

300,000 Teufel
 können die Thatsache nicht aus-
 der Welt schaffen, daß es keine
 andere Vertretung gibt, welche
 wirklich tüchtigen, strebsamen
Agenten und Plakvertretern
 einen so hohen dauernden Ser-
 viciens abwerfen würde, als die für
Solkrouleang
 von Anton Schander jun. in
 Freiburg, Reg.-Bez. Breisgau.
 Bestes preisgekröntes Fabrikat
 in ganz Deutschland, Leistungsfä-
 higste Fabrik dieser Branche,
 Verkaufshaus allerersten Ranges.
 Offerten von gutemprobierten Ver-
 tretern finden umgehende Erledig-
 ung. 31949

Grosser Erfolg
 bei Gebrauch von Hahn's Spitz-
 wegerich-Brust-Cast & Glas
 40 u. 80 Wg. und Spitzwegerich-
 Brust-Bandens à 10 u. 20 Wg.
 Stiefliche Anerkennung. Begut-
 achtet von Herrn Dr. Zeiler.
 In Mannheim zu haben bei den
 Herren Gebr. Ebert, G 3, 14. 31996
 Weitere Niederlagen werden gef.
la. weiße Speisekarloffein
 nur wagonweise per Gr. M. 3,25
 liefert. 31579
Wilh. Hörr,
 Karlsruhe-Rühlburg.

Jede Dame
 versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife
 dieselbe ist vermöge ihres
 Borax-Gehaltes zur Herstellung
 und Erhaltung eines zarten,
 sammetweichen, blenden weis-
 sen Teints ganz unerlässlich.
 Vorrath. à Stück 50 Pf. bei
 Apoth. S. Lomaltz, Schwaben-
 apothek. 21989
 Ein Pappagei, Rosella,
 einem Arbeiter beim Transport
 entzogen. Man bittet, denselben
 gegen Belohnung in C 1, 14,
 2. Stod. Seitenbau abzugeben.
 Vor Ankauf wird gewarnt. 31990

Masken
 Mehrere 30915
Damen-Masken
 zu verleihen. S 2, 6, 3. Stod.
 Neue, elegante Damen-
 masken und Dominos billig
 zu verleihen. 30982
 S 1, 15, 5. Stod.
 2 elegante originale Damen-
 masken, 1 eleganter Damen-
 domino preiswürdig zu verm.
 31692 P 5, 1, 3. St. links.
 2 elegante Kinder-Masken
 zu verkaufen. Näheres S 2, 8,
 2. St. 31905
2 Herrenmasken
 billig zu verleihen. 319 8
 U 5, 21, 4. Stod.
 Dominos zu verleihen.
 31218 G 8, 19 1/2, Laden.

Verkauf
 Drei egale Damenmasken
 zu verleihen. 31823
 D 5, 12, 3. Stod.
 Mehrere neue eleg. Damen-
 masken zu verleihen oder zu
 verkaufen. 31107
 Näheres H 6, 1, 3. Stod.
 Verschied. eleg. Damen-Masken
 anzuge billigt zu verleihen od. zu
 verk. L 16, 5, 3. Trepp. 31398

Verkauf
 Ein 1/2 Jahr alte Hmer
 Dogge, Schwarz u. gelb gestreimt,
 Männchen, auf den Namen
 „Cultan“ hörend. 31944
 Abzugeben gegen Belohnung
 Schwertingerstraße 68a.
 Vor Ankauf wird gewarnt.
 Eine blaue Hmer Dogge
 (Hündin) entlaufen. Abzugeben
 gegen Belohnung G 3, 6. Vor
 Ankauf wird gewarnt. 32018

Verkauf
 Zugelassen.
 Ein weißer Pudel mit schwarzen
 Ohren. Abzugeben gegen Ein-
 rückungsgebühr und Futtergeld.
 31946 T 4, 16.
 Graublaue Hmer Dogge
 (Weibchen) zugelassen.
 32019 G 7, 28, part.

Verkauf
 Gelunden und bei Gr. Bezirks-
 amt deponirt. 31994
 ein Krenkeif.
 Eine überne Schühen-
 Medaille auf dem Fischmarkt
 gefunden. Abzugeben gegen Ein-
 rückungsgebühr bei Kaufher
 Nr. 47. 32009

Verloren
 Brosche verloren. Ab-
 gegeben gegen
 gute Belohnung D 7, 8, 2. St. 30928

Ankauf
 Ankauf von getragenen Klei-
 dungsstücken, Schuhen und
 Stiefeln. 9974
 Carl Ginsberger, H 1, 11.
Getragene Kleider
 Schuhe u. Stiefel la. 19445
 H. Rech. H 5, 1a.

Verkauf
 Alte Bücher einzeln wie
 in ganzen
 Bibliotheken la. zu höchsten
 Preisen. 10611
 A. Vender's Antiqu. & Buchh.,
 N 4, 12.
 Für Lumpen, Papier, Leute
 Flaschen, kleine u. größere Quan-
 titäten Zeitungspapier werden die
 höchsten Preise bezahlt. 15993
 H. Koch, J 3, 30.
 Gebrauchter Gasflüster zu
 kaufen gef. Näh. i. B. 31993

Verkauf
 Wegen Sterbefall ist in Sam-
 pertheil eine Schloßwerkstätte
 zu verpachten, sowie das neue
 vollständige Inventar zu ver-
 kaufen. Es ist einem tüchtigen
 Schloßer Gelegenheit geboten,
 sich eine sichere Existenz zu
 gründen, da es an Schloßerei
 mangelt. 31184
 Adam Münch, Wwe.

Lagerplatz
 1000-1200 qm. in unmittel-
 bare Nähe der Stadt, dicht am
 Wasser mit eigenem Bahnge-
 leise, event. auch zu Fabrik-
 Anlage geeignet, zu verkaufen.
 Anfragen unter Chiffre 2, 2188
 an Haakenstein & Vogler,
 H.-G., Mannheim. 31818

Gelegenheits-Kauf.
 Eine hochelegante, fast neue
 Garnitur (Zimmer-Einrichtung),
 bestehend aus 1 Sopha, 2 Frau-
 teuilis, 4 Sessel, olivgrün ge-
 webter Tisch mit nussb. Holz-
 schenkel, 1 Silberschrank und
 1 Tisch (nussb., mass.) ist billig
 zu verkaufen. Näh. bei 32006
Th. Paul jun.,
 Auctionator, Q 4, 3.

Musikalien
 für Klavier, Sammlung vorwie-
 gend klassischer Sachen, zu ver-
 kaufen. D 8, 9. 31891
 Zu verkaufen ein sehr gut
 erhaltenes aufbaumendes Buffet.
 Näheres J 8, 21. 31955
 Ein Kanapee u. 6 gepolsterte
 Sessel billig zu verkaufen.
 31982 K 3, 11, 4. St., links.

Kinderwagen.
 5 Stück gut erhaltene Kinder-
 wagen sind billig zu verkaufen
 in H 5, 1. 31968
Doppelleiter
 gesucht, einfach oder verstellbar,
 4,50 bis 5,50 Met. lang.
 31994 M 2, 4.

2 eiserne Krippen und 2 eiserne
 Reffe neu zu verkaufen. Näh.
 alte Pfalz, P 2, 6. 31943
**Comptoir-
 Einrichtungen**
 neu und gebraucht billig.
Daniel Aberte, Möbelmagazin
 Mannheim, G 3, 19. 30993
 Eine kleine Federrolle für
 Tisch- oder Stuhlbezugstoffe
 und ein zweiräderiger Hand-
 farren zu verkaufen. 31884
 G 5, 17 1/2.

Heu u. Stroh
 Zentner- oder Bundweise
 fortwährend zu verkaufen.
 T 2, 5.
 Junge Spiger zu verkaufen.
 31981 H 6, 10, part., Stb.

Stellen finden
 Tüchtige
Accidenzsetzer
 gesucht. 24911
**Erste Mannheimer Typo-
 graphische Anstalt**
Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein tüchtiger Diktierkriter
 wird von einer Berliner Gummi-
 waarenfabrik als Vorarbeiter und
 zur Beaufsichtigung des Reffel-
 und Pressen-Saales gesucht.
 Wochenlohn 30 Mark, außer-
 dem Jahresgratifikation; Ver-
 sammtentnahme R. 2000.
 Bewerbungen mit näheren An-
 gaben sind an 126 G. A. an
 Haakenstein & Vogler, H.-G.,
 Berlin S. W. zu richten. 31922
 Ein cautionsfähiger Jäpfer
 wird für eine Wirthschaft in
 Mannheim gesucht. Briefe unter
 M. S. Nr. 200 befördert Rudolf
 Mosse, Mannheim. 16046

Arbeiter
 auf Celluloid-Artikel.
 Ein mit der Herstellung von
 Celluloid-Artikel vollständig ver-
 trauter tüchtiger Mann zum
 baldigen Eintritt gesucht. — Geht.
 Offerten mit Angabe der seitler
 innegehabten Stellung, sowie Ge-
 halts-Ansprüche unter W. 7098
 an Rudolf Mosse, Annoncen-
 Expedition, Frankfurt a. M.,
 erbeten. 31948

Dauernder Verdienst.
 Zum Besuche der Spejerei-
 waarenhandlungen wird ein
 tüchtiger Verkäufer gesucht, gegen
 hohe Provision und U. Spesenzu-
 schuß. Caution 200 M. erforder-
 lich. Offerten unter Nr. 31979 an
 die Exped. d. Bl. 31979
 Ein besseres Kindermädchen
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Zu erh. L 14, 15, 1 Tr. 31956
 Ein braves, fleißiges Mädchen
 für häusliche Arbeit sofort ge-
 sucht. Näheres Waidhofstraße 3
 im Laden, überm. Redar. 31875
 Tüchtige Putzarbeiterin ge-
 sucht. Offerten mit Angabe des
 Gehaltes und seitheriger Tätig-
 keit unter K. M. Nr. 31973 an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Modes.
Zweite Arbeiterin gesucht.
G. Frühauf.
 O 5, 5. 31482
 Ein ordentliches Mädchen,
 das allen häuslichen Arbeiten
 vorstehen kann, per sol. gefucht.
 Näheres in der Exped. 31890
 Ein Mädchen zur Haushilfe
 bei einer Wöchnerin gef. 31831
Schweh-Str. Nr. 66, 4. St.
 Dienstmädchen finden gegen
 hohen Lohn gute Stellen, und
 können logiren. 31554
 G 7, 4, 2. Stod.
 Gesucht mehrere gut bürgerl.
 Köchinnen, Zimmer-, Haus- und
 Kindermädchen. 30559
Bureau Bar, P 3, 9, part.
 Mädchen sofort gesucht.
 31658 J 7, 13a, part.
 Zuverlässige Kinderfrau gef.
 31667 E 5, 13, 3. St.

Gegeu hohen Lohn
 ein braves, fleißiges Mädchen,
 welches bürgerlich kochen u. alle
 Hausarbeiten verrichten kann, so-
 wie ein gelehrtes, tüchtiges Mäd-
 chen zu einem Kinde von 2 Jahren
 sofort gesucht. 18679
 Näheres in der Expedition.
 Lehrmädchen aus adliger
 Familie zum Kleidermachen gef.
 31104 G 5, 6, 3. Stod.
 Ein fleißiges Mädchen sofort
 gesucht. D 6, 14. 30280
 Ein braves, tüchtiges Mädchen,
 das kochen kann, sofort gesucht.
 Näheres im Verlag. 24869
 Mädchen zu H. Familie sofort
 gef. C 3, 12-14, 2 Tr. 31926

Stellen suchen
 Ein sehr solider, zuverlässiger,
 cautionsfähiger Mann mit sehr
 guten Zeugnissen und Empfehlun-
 gen von vielen hohen Herren
 und Damen wünscht Stelle als
 Bureauarbeiter, Einkassier oder
 ähnliches. 31651
 Näheres im Verlag.

1 junger Droguist,
 welcher seine Lehrzeit in einem
 so groß & an detail-Geschäft be-
 endet hat, gegenwärtig als Ver-
 käufer thätig, der Buchführung
 und Correspondenz mächtig ist,
 sucht gestützt auf gute Referenz
 anderweitig Engagement. Geht.
 Offerten befördert unter N. 6222a
**Haakenstein & Vogler, H.-G.,
 Karlsruhe. 32016**

1 Commis, perf. Stenograph,
 mit schöner Handschrift sucht Stel-
 lung als Correspondent. Geht.
 Offerten unter Nr. 30406 an die
 Expedition. 30406
 Ein junger verf. Mann, der
 schon längere Zeit Sonntags im
 Kaffeehaus thätig ist, sucht für all-
 täglich ähnliche Stellung.
 Näheres im Verlag. 31959
 Junger, tüchtiger Droguist,
 der auch die Fachschule zu
 Leipzig mit höchster Auszeichnung
 verließ, sucht behufs weiterer
 Ausbildung zum 1. April
 Stellung in einem größeren
 Droguengeschäft. 31933
 Geht. Offerten unter P. A.
 31985 an die Exped. erbeten.

Stelle-Gesuch.
 Ein jüngerer Burche, der schon
 in besseren Wirthschaften servirt
 hat, sucht Stelle. Offerten un-
 ter Chiffre K. K. Nr. 31953 an
 die Exped. d. Bl. erbet. 31953
 Eine geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an, in und
 außer dem Hause.
 31950 Q 1, 15.
 Geübteres junges Mädchen
 sucht Stelle als Stütze der Haus-
 frau oder Gesellschaftlerin. Näh.
 in der Exped. d. Bl. 31994
 Ein junges israelitisches Mäd-
 chen aus guter Familie, sucht
 bis Ostern Stellung in einem
 feinen Geschäft, am liebsten Do-
 men-Confection. Offerten unter
 B. M. Nr. 31830 an die Expe-
 dition d. Bl. 31830

Schrittliche Arbeiten werden
 gegen mäßiges Honorar in den
 Mittags- u. Abendstunden in
 und außer dem Hause besorgt.
 Näheres im Verlag. 3311
 Ein ordentliches Mädchen sucht
 sogleich Stelle zu Kindern. 31738
 S 4, 14, 3. Stod.

Lehrling
 gesucht, zu möglichst baldigem
 Eintritt. 31483
Eugen Ostlander.
 Colonialwaaren en gros.
 E 8, 14.
 Ordentlicher Junge kann die
 Schreinerer erlernen. 30688
 G 8, 21.
 Ein junger Mann aus guter
 Familie, der Zeichner-Talent be-
 sitzt, wird als
Lehrling
 gesucht. 31675
 Kettler H. Schmidt, Photograph,
 normal S. Matter, P 7, 12.
 Ein solider Kellererjunge
 wird für ein Wiener Café gefucht.
 Monats-Gehalt 10-15 Mark
 und freie Station. 31673
 Für ein Material-Waaren-
 engros-Geschäft wird ein junger
 Mann mit Reifezeugnis in die
 Lehre gefucht. Geht. Off. unter
 X. Y. C. Nr. 30823 an die Ex-
 pedition d. Bl. erbeten. 30823

Lehrling.
 Ein größeres Bankinstitut in
 Mannheim sucht einen Lehrling
 mit guter Schulbildung unter
 günstigen Bedingungen zum
 baldigen Eintritt. 31958
 Offerten mit Zeugnissen nimmt
 unter A. Z. No. 31862 die
 Expedition entgegen.

Lehrling
 gesucht per Ostern. 31973
F. Lehbach, F 2, 9,
 Manufakturwaaren.
 Ein kräftiger Junge auf
 Ostern in die Lehre gefucht.
 Carl Leonhard, 31973
 Tischler und Maler, F 7, 21.
Lehrlings-Gesuch
 per sofort oder pr. Ostern für
 Holzhandlung en gros, sofortige
 Bescholung. 31969
 Bewerber mit guten Schul-
 zeugnissen wollen selbstergef.
 Offerten an die Exped. d. Bl.
 unter A. Z. 31959 einbringen.

Ordentlicher Junge kann die Dreherlei erlernen. 31947

Wohnung ohne Kinder sucht in besserer Hause 2 Zimmer mit Zubehör bis Februar oder März. Offerte unter No. 31121 an die Expedition. 31121

Laden in seiner Lage zu mieten gesucht. Offerten unter 32040 an Rudolf Woffe in Mannheim. 31420

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speise- und Zubehör gesucht in der Nähe des Strohmartens. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 31978 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Altenheim

2 geräumige Werkstätten mit Hofeinfahrt, auch als Magazin geeignet, mit oder ohne Wohnung. 31769

Keller, schön, groß, zu verm. Näheres F 6, 4/5. 31998

helle ger. Werkstätte zu verm. Näheres 2. St. 31999

2 geräumige Werkstätten, sowie praktische Werkstätte mit Einfahrt, sofort billig zu verm. 31908

helle geräum. Werkstätte für 12 Wk. per Monat zu vermieten. Näheres 3. St. 31844

großer Lagerplatz zu vermieten. Näheres 2. St. 32727

schöne Werkstätte mit Verstellholzwand, sich gut für einen Tischler eignen, bis 1. April zu vermieten. Ebenfalls ein großer heller Saal zu Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten. Näheres 2. St. 30083

Ein Lager oder Werkstättenplatz ist billig zu vermieten oder zu verkaufen mit oder ohne Wohnung. Näher in der Exped. 31567

Laden

part. Bureau besteh. aus 3 Zimmern zu vermieten. Näheres 3. St. 30112

Planen, Laden zu verm. 30284

Brich, part. II. Laden, oder als Wohnung, sof. zu verm. 31101

großer Laden mit 4 Schaufenstern, Ecke der Rumpfstraße, bis 1. August zu vermieten, auch kann dafelbst 2. Stock als Wohnung zugegeben werden. Näher 3. St. 30841

part. Laden mit Magazin od. als Bureau geeignet, zu verm. 31959

part. Laden u. Wohnung, ev. Bureau sof. zu vermieten. 31098

ein größeres in Mitte der Stadt gelegenes Vereinslokal zu vergeben. 31660

part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. 31653

Näheres dafelbst.

Laden mit anstehendem Zim. sofort zu verm. Näher D 6, 1. part. 11511

Kleineldstraße Nr. 11. Laden mit Wohnung bis 1. Febr. zu vermieten. 30678

Als Bureau od. Laden passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 31998

2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer u. v. 11757

Guter Weinkeller beizubar M 2, 8 u. v. 11758

Ein moderner Laden in volkreicher Lage der Stadt, fast zu allen Geschäften, hauptsächlich Messenartikel oder Kurz-, Woll-, Weißwaren, Manufakturwaren u. s. w. geeignet, per Frühjahr oder Sommer zu beziehen. Der Laden kann mit oder ohne schöne Wohnung, Magazin, Keller u. s. w. preiswert abgegeben werden. 32003

Näheres im Verlag.

Zu vermieten

via-à-vis Theateringang, 2 Treppen hoch, eleg. Wohnung per 1. April zu verm. 30247

Näheres im Laden dafelbst.

B 2, 10 1/2 Comptoir, 2 Räume mit Lagerraum sofort zu v. 31470

ber 2. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 31262

Wohnungs- u. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 31047

Schillerplatz, C3, 20 1/2 luftig gesunde Wohnung 2. St., sofort oder Mitte März zu v. Näheres 3. St. 31961

Barriere per April zu verm. Näheres B 6, 18, 2. St. 31122

3. St. 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 17840

3 bis 4 Zim. sof. beiz. u. v. 34266

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. St. 31999

H 9, 18 8. St. II. Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Brade 2. St. 31138

4 Zim. u. Küche ganz oder geth. zu vermieten. 31406

5, 15 mehrere Wohnungen sof. zu v. 31644

3 Zim. u. Küche zu verm. 31543

Berberhaus, 2 kleine Wohnungen, sofort zu vermieten. 31467

1 Zim. sof. zu verm. Näheres 2. St. 31271

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

3 Zim. u. Küche zu verm. 31244

R 3, 2 Eine abgeschlossene Wohnung, 5-6 Zimmer u. Zubehör, an eine ruhige Familie zu vermieten. 31450

1 St. 3 Zimmer, Küche u. an ruhige Fam. zu verm. Näheres 2. St. 31295

Neubau, Wohnung zu verm. 30260

2 Zim. mit Küche, 1 Zim. mit Küche u. v. Näheres 3. St. 31845

1 ger. Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Magdalk., Keller und Trockenräume incl. Wasserl. im 4. Stock bis 1. April billig zu verm. Näheres zu erfragen U 3, 21, 2. St. 30243

2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock, ferner Zubehör, 2 Dachzim., Speicherraum u. grosser Keller, 4 Zim. auf die Strasse gehend, per 1. April sehr preiswerth zu vermieten. Näheres parterre. 30317

1 u. 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. an sol. Leute zu verm. 31094

1 schöne Wohn-, 2 Zim., Küche, Keller u. Zub. zu verm. 31938

part. 2 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 30642

2, 3. u. 4. Stock, abgeth. Wohnungen, je 3 Zimmern u. Küche zu vermieten. 17581

3. St., hübsche, abgeth. Wohnung, 6 Zim. und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 30380

Neubau, per sol. (schöne Wohnung), 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 7471

Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

Friedrichs-Ring, 3 Z., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. ev. Eingang, mit od. ohne Schlafk. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 31963

3 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. Näheres 2. St. 30091

in der Nähe des Rheinbassens ein geräumiges Magazin zu verm. Näheres 2. St. 10655

1. Querstraße 8, Werkpl., (schöne Wohn-), 3-4 Zim. mit Glasvergl. sof. bill. zu v. 31164

Elegante Wohnung im 2. Stock, 7-8 Zimmer und Badezimmer (Garten) zu verm. u. ev. L 13, 14, 2. St. 31498

Mittestraße 1, neuer Stadtheil, 3. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stock, 3 Zimmern, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

2. Stock, 2 schöne u. möbl. Zim. z. v. 31941

Durlacher Hof, ist im 3. Stock ein großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute ohne Kinder sofort zu vermieten. 31900

Näheres im Hause II. Stock.

Heidelbergerstr. 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. f. w. sof. od. später z. v. 31124

elegante Wohnung, 3. St., ebenda selbst 1 schöner 4. Stock zu v. 30865

1 schöne, große Wohnung im 3. Stock, 6 Zim. und Zubehör, Wasser- und Gasleitung im Hause. Näheres in der Expedition. 31074

Möbl. Zimmer

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 möbl. Parterrezim. zu verm. 31985

3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 31885

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

1 St., gut möbl. Zim. z. v. 31670

3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 31643

1 Treppe, kleines gut möbl. Zimmer zu verm. 31843

2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 31695

Reughausplatz, 1 Z., 2-3 elegant möbl. Zim., zusammen oder getheilt sofort zu vermieten. 31404

2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 31731

3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 31249

4. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 31403

2. Stock, kein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres parterre. 24827

1 möbl. Zimmer für 1 sol. Frau, logisch zu beziehen. 31806

möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 31835

2 Z., h. möbl. Zim. m. Pension zu v. 31699

1 schön, möbl. Parterrezimmer billig sof. zu verm. 31334

1 St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 30618

2 Z., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 31980

1 möbl. Zimmer zu v. 31678

möbl. Zim. zu v. 31210

1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

1 Z., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 31672

3 Z., hoch, ein möbl. Zim., mit oder ohne Kasse zu vermieten. 31698

2. Stock, möbl. Zim. zu v. 24800

4. Stock, möbl. Zim. auf die Straße geh. zu vermieten. 31344

2 Z., schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren z. v. 31690

3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 31241a

2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 30822

part. Zim. an 1-2 Herren bill. zu v. 32011

freundl. möbl. Parterrezimmer mit Pension sof. zu v. 31657

2 Trepp. hoch, 1. möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. od. Dam. z. v. 30333

1 schön möbl. Zim. z. v. 31241a

3. Stock, 2 möbl. Zimmern, Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren. 38 W. mit Kasse sof. zu verm. 31400

gut möbl. Zimmer, 1 Z., hoch, nach der Straße geh. sof. preisw. z. v. 31885

2. St. 1 feine möbl. Zimmer auf die breite Straße geh. sof. zu verm. 31851

2 Z., hübsch möbl. Zim. zu v. 30541

1 Zim. sofort zu vermieten. 30632

2.

